

Günther Thomé, Dorothea Thomé

# OLFA 1–2

## Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 1–2

**Instrument und Handbuch** zur Ermittlung der orthographischen Kompetenz und Leistung aus **freien Texten** und für die Planung und Qualitätssicherung von Fördermaßnahmen

- mit farbiger Markierung der orthographischen Entwicklungsphasen
- mit Berücksichtigung der Schweizer Orthographie **CH**
- mit Kopiervorlagen

**6., aktualisierte Auflage 2021**



isb-Fachverlag  
Institut für sprachliche Bildung

ESWA EINMAL EIN FEAT  
ESWA SEASHCÖN  
SCHWAS WEIS GEFLÄGT  
ESWRAS AUF EINAWISE  
DAS GRAS WASIMLCH  
HOCH ESA SO AUS ALS

... vor einer qualitativen Fehleranalyse

# Inhalt

	Seite
<b>0</b> Kurzfassung und Abkürzungen	<b>8</b>
<b>1</b> Zur Benutzung der OLFA-Liste	<b>9</b>
1.1 Grundlagen	9
1.2 Erforderliche Text- und Fehlermenge	13
1.3 Zum Aufbau der OLFA-Liste	15
1.4 Empfohlene Arbeitsschritte für das Ausfüllen	19
<b>2</b> Erläuterungen der einzelnen Fehlerkategorien	<b>22</b>
<b>3</b> Zur Auswertung der OLFA-Liste	<b>34</b>
3.1 OLFA als Teil eines Lernstandsberichts im Fach Deutsch	35
3.2 OLFA als Vorbereitung für Fördermaßnahmen	36
3.3 Zur Berechnung des Kompetenzwerts	36
3.3.1 Erstes Schuljahr – Kompetenzwert 1 (KW 1)	37
3.3.2 Zweites Schuljahr – Kompetenzwert 2 (KW 2)	38
<b>4</b> Überprüfung der eigenen Qualifikation	<b>41</b>
4.1 Aufgabe und Lösung: Fehleranalyse einzelner Wörter	41
4.2 Zwei Schülertexte	43
Kopiervorlagen	
OLFA-Liste	48
Langzeitdokumentation zur Lernverlaufsdiaagnose	49
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	50
Literaturverzeichnis	50–55

## 0

## Kurzfassung und Abkürzungen

### Ziele der OLFA 1–2 (Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 1–2)

- qualitative entwicklungsorientierte Analyse der Rechtschreibfehler aus freien Texten
- frühzeitige Diagnose der individuellen Rechtschreibkompetenz ab Klasse 1
- Bestimmung der Übungsschwerpunkte für schulische und außerschulische Fördermaßnahmen

### Inhalte und Form

Die OLFA ist ein testunabhängiges Analyseverfahren mit:

- einer Liste mit eigenem Fehlerschlüssel und gelenkter Auswertung
- einer Formel zur Berechnung von lautentsprechenden und von nicht lautentsprechenden Schreibungen

### Theoretische und empirische Grundlagen

- Grundlage ist das sprachdidaktische Basiskonzept, das orthographietheoretische, entwicklungspsychologische und psycholinguistische Elemente (Orthographie und -erwerb, Häufigkeitsorientierung, Entwicklungsphasen und didaktische Passung) beinhaltet
- verschiedene Rechtschreibuntersuchungen

### Anwendungsbereiche

- bei **auffälligen Rechtschreibschwierigkeiten** in der 1. und 2. Klasse
- für **freie Texte** mit **mindestens 100 Wörtern und/oder mindestens 60 Fehlern**
- Erstellung eines Lernentwicklungsberichts in den Klassen 1–2
- zur Vorbereitung und Durchführung von Fördermaßnahmen
- für Lernverlaufsdagnostiken

### Zeitbedarf

- ca. 15 Minuten für das Markieren der Fehler und Zählen der Wörter
- 15–20 Minuten für das Ausfüllen der Liste
- 10–15 Minuten für die Berechnungen

### Abkürzungen und Zeichen

*	mit dem Sternchen werden Fehlschreibungen markiert
//	in Schrägstrichen stehen Phoneme (systematische Sprachlaute)
< >	in spitzen Klammern stehen Grapheme (Phonemen gegenüberstehende Schreibzeichen)
KW	Kompetenzwert (KW) 1 für die erste, KW 2 für die zweite Klasse
Kat./Nr.	Kategorie/Nummer
LRS	Lese-/Rechtschreib-Schwierigkeiten/-Schwäche/-Störung
/	ein einzelner Schrägstrich bedeutet: <i>oder</i> ( <i>r/er = r oder er</i> )
	Farbmarkierung der drei orthographischen Entwicklungsgruppen

## 2 Erläuterungen der einzelnen Fehlerkategorien

Um das Klassifizieren der Fehlschreibungen etwas zu erleichtern, werden nun alle 30 Kategorien (Nrn. 41–77, mit einer Lücke zwischen 61–67) mit Beispielen erläutert. Dabei ist es nicht nötig, dass Sie nun durchgängig alle Erläuterungen lesen. Diese sind vielmehr zum Nachschlagen gedacht, wenn man sich bei der Kategorisierung einer Schülerschreibung unsicher ist. Das vorangestellte \*Sternchen zeigt immer einen Fehler an. Wie schon erwähnt, sollen die Farbmarkierungen auf die orthographischen Entwicklungsphasen hinweisen und eine Orientierungshilfe bieten.

Die OLFA-Liste beginnt nicht mit der Nummer 1, sondern mit 41, da die Nummern 1–37 bereits im Instrument OLFA 3–9 verwendet werden. Durch die fortlaufende Zählung sollen (bei einer gleichzeitigen oder aufbauenden Nutzung der OLFA 1–2 und 3–9) mögliche Verwechslungen vermieden werden. Die vollständige OLFA-Liste 1–2 ist auf der Seite 48 als Kopiervorlage abgebildet.

Nr.	Fehlerkategorien	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
41	Getrenntschreibung von unselbstständigen Teilen	↓		↓
42	Einfachschreibung für Konsonantenverdoppelung	→		→
43	Konsonantenverdoppelung für Einfachschreibung			→

Abbildung 5: Kategorien und Gruppen (Ausschnitt aus der OLFA-Liste)

Die in den folgenden Erläuterungen gegebenen Beispiele für Fehlschreibungen sind zur besseren Übersichtlichkeit soweit bereinigt, dass nur der jeweils besprochene Fehlertyp betont wird. Auf weitere Fehler im betreffenden Wort wird in Klammern hingewiesen. Tatsächlich enthalten Schülerschreibungen oft **mehrere** Fehler in einem Wort wie: \*ont für und, \*Kenda für Kinder.

### 41 Getrenntschreibung von unselbstständigen Teilen

- \*graben für graben
- \*Schinee für Schnee
- \*gelgangen für gegangen
- \*weinacht für Weihnacht (weitere Fehler: \*weinacht für Weihnacht, Nr. 44; die fehlende Großschreibung wird in der OLFA 1-2 noch nicht gezählt)

weihnacht

Der Rechtschreibbereich der Getrennt- und Zusammenschreibung ist im Deutschen recht schwierig. Entsprechend der Grundlagen der OLFA (= Basiskonzepts Schriftspracherwerb) wird er, genauso wie die Groß- und Kleinschreibung, nicht in dieser Liste für die ersten beiden Klassen berücksichtigt. Die Getrenntschreibung von **unselbstständigen Wortbestandteilen** ist dagegen ein schwerwiegender Verstoß gegen ein grundlegendes Wortkonzept, das auch in den ersten beiden Schuljahren schon weitgehend entwickelt sein sollte. Alle anderen Fehler innerhalb der Getrennt- oder Zusammenschreibung werden in dieser frühen Phase der Schreibentwicklung noch nicht berücksichtigt.

Beide Geschichten enthalten etwa gleich viele Fehler (auf 100 Wörter hochgerechnet). Wo liegen die Unterschiede? Wie haben Sie die zwei Texte eingeschätzt? Welches der Kinder hat ernste Rechtschreibschwierigkeiten? Beide, eins oder keines? Hier noch einmal der **Hinweis, dass eine größere Textmenge** eine verlässlichere Einschätzung der Kompetenz bzw. eventuell vorliegender Probleme gewährleisten würde.

Die **Pferdegeschichte** enthält 69 Wörter und 63 Schreibabweichungen (zu beachten ist, dass hier also noch ein weiterer kleiner Text wünschenswert gewesen wäre). Das ergibt einen durchschnittlichen Wert von **91 Fehlern** auf 100 Wörter und ist noch **ziemlich viel**. Jedoch ist der Anteil der nicht lautentsprechenden Schreibungen (aus der Gruppe **I**) niedrig. Damit fällt der Kompetenzwert für die erste Klasse **sehr gut** aus. Der **KW 1 liegt bei 74 Punkten**. Mit diesem Wert ist eine gute Prognose für die weitere Rechtschreibentwicklung verbunden. Wäre das Mädchen dagegen schon in der zweiten Klasse, so läge – rein hypothetisch – der KW 2 bei 3 Punkten (exakt 3,2 Punkte), d. h., dann müsste man unbedingt – neben einer fachärztlichen Untersuchung – die Rechtschreibentwicklung genau beobachten und nachhaltig fördern.

Die **Polizeigeschichte** umfasst 53 Wörter mit 50 Schreibabweichungen (**zu beachten** ist wieder, dass hiermit noch einige Fehler und ein weiterer kleiner Text für eine komplette, aussagekräftige OLFA fehlen). Das sind rechnerisch **94 Fehler** auf 100 Wörter. Für die zweite Klasse ist das **deutlich zu viel**. Der Anteil der nicht lautentsprechenden Schreibungen (Gruppe **I**) ist mit 37 Prozent erhöht. Dementsprechend liegt der **KW 2 bei – 4 Punkten**. Wäre der Junge noch in der ersten Klasse, so läge der KW 1 auch sehr niedrig, bei 26 Punkten. Dieser Wert hätte schon in der ersten Klasse eine – wahrscheinlich logopädische – Förderung notwendig erscheinen lassen. Schwierig zu kategorisieren sind \*S-**d-e-t-e-** (Nrn. 73, 47, 53), \*r-e-f-l-e-**g-**ei-r-t-e-n (Nrn. 48, 69, 75) und \*S-t-**a-r-s**-e-n (Nr. 75, 46, in der Schweiz **CH** gilt die Klassifizierung **s** für ss, also Nr. 42, nicht Nr. 46).

Der Wert von – 4 Punkten zeigt an, dass dieser Junge sehr mit der Rechtschreibung zu kämpfen hat. Sprachliche und orthographische Unterstützungsmaßnahmen sind notwendig. Wenn man auf die ausgefüllte OLFA-Liste schaut, erkennt man deutlich, innerhalb welcher Bereiche eine Förderung ansetzen sollte. Es sind die Konsonantenschreibungen und hier besonders:

- **Nr. 69 (Konsonantenzeichen fehlt),**
- **Nr. 73 (falscher Konsonant),**
- **Nr. 53 (hier: fehlendes/zugefügtes r nach Vokal).**

Auffällig sind im Text die häufigen Endungsauslassungen oder -fehler (\**einen*, \**schöner*, \**somermorgen-*, \**draulichte-*, \**Sdete-*, \**desizerie-*, \**matinstHorne-*) und die Verwechslungen von *d* und *b*. Inwieweit eine Schwerhörigkeit (zu vermuten wegen der Endungsauslassungen) und/oder ein Sprachfehler vorliegen, wäre abzuklären. Es ist wahrscheinlich, dass viele *b*- als *d*-Laute ausgesprochen werden. Weitere Auffälligkeiten sind die *ie*-Schreibungen für kurzes /i/ (\**ien*, \**Hielfe*, \**Hiefe*) und die große Diskrepanz zwischen der entwicklungsverzögerten Rechtschreibung des Jungen und seiner guten Ausdrucksfähigkeit, die sich in einem großen Wortschatz äußert.

**Fazit:** Trotz annähernd gleicher und hoher Fehlerzahl (über 90 Fehler auf 100 Wörter in beiden Geschichten) kann man mit der OLFA 1–2 diagnostizieren, dass sich die beiden Kinder in Bezug auf ihre orthographische Kompetenz grundlegend unterscheiden. Der **Verfasser der Polizeigeschichte** (aus der zweiten Klasse) müsste **dringend im Bereich der Lautgliederung und -differenzierung** gefördert werden. **Eine rechtzeitige Hilfe (schon in der ersten Klasse) wäre sehr wichtig und sinnvoll gewesen und hätte mit einer OLFA 1–2 initiiert werden können.**

ES WA EIMAL EIN FEAT  
 ES WA SEA SHCÖN  
 SCHWASWEIS GEFLÄGT  
 ES WRAS AUF EINA WISE  
 DAS GRAS WA SIMLCH  
 HOCH E SA SO AUS ALS

... nach einer qualitativen Fehleranalyse **sieht man mehr** ...

Die ernsthaften Fehler, die dringend und vorrangig in einer Förderung oder Therapie behandelt werden sollten, sind **rot** markiert, die harmloseren Fehler sind **gelb** gefärbt und die zunächst noch eher etwas unbedenklicheren Fehler erscheinen hier in **grüner** Farbe.

ES WA EIMAL EIN FEAT  
 ES WA SEA SHCÖN  
 SCHWASWEIS GEFLÄGT  
 ES WRAS AUF EINA WISE  
 DAS GRAS WA SIMLCH  
 HOCH E SA SO AUS ALS

ES WA EIMAL EIN FEAT  
 ES WA SEA SHCÖN  
 SCHWASWEIS GEFLÄGT  
 ES WRAS AUF EINA WISE  
 DAS GRAS WA SIMLCH  
 HOCH E SA SO AUS ALS

ES WA EIMAL EIN FEAT  
 ES WA SEA SHCÖN  
 SCHWASWEIS GEFLÄGT  
 ES WRAS AUF EINA WISE  
 DAS GRAS WA SIMLCH  
 HOCH E SA SO AUS ALS